

Esslinger Zeitung

ESSLINGER KREISZEITUNG · PLOCHINGER ZEITUNG

154. Jahrgang | Nr. 275 | Woche 47 | ZKZ 2716

Samstag/Sonntag, 27./28. November 2021

www.esslinger-zeitung.de | 2,00 €



► Wirtschaft

Barbara Frenkel ist die erste Frau im Porsche-Vorstand

Seite 9

► Die dritte Seite

Zehn Jahre Stuttgart 21: Das Projekt spaltet weiter

Seite 3

► Kultur

Interview mit Ian Paice

Seite 25



► Baden-Württemberg

Schulrektoren leiden unter der Pandemie

Seite 5

Fleischindustrie: Özdemir will härtere Auflagen

Der voraussichtlich nächste Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) hat schärfere Auflagen für die Fleischindustrie angekündigt. „Wer Fleisch produziert, darf das auch tun, aber unter Berücksichtigung des Tierwohls, des Klimaschutzes und nicht zulasten unserer Umwelt“, sagte Özdemir. Ihm gehe es um die Menschen, die täglich hochwertige Lebensmittel produzieren – „nicht um industrielle Massentierhaltung, die Tiere als Billigware verramscht“. Unter Verweis auf den Koalitionsvertrag stellte Özdemir auch Vorgaben zur Tierhaltung in Aussicht. Die Investitionsförderung werde auf gute Haltungsbedingungen in den Ställen ausgerichtet. *red*

► Kommentar

Nicht die letzte Virusvariante

In Südafrika ist eine neue Variante des Coronavirus aufgetaucht. Ein Grund zur Vorsicht, aber nicht für Panik.

Von Werner Ludwig

Dass Viren häufig mutieren, gehört seit Beginn der Pandemie fast zur Allgemeinbildung. Es handelt sich dabei nicht um einen zielgerichteten Prozess, sondern um zufällige Erbgutänderungen. Ab und zu kommt es so zu Veränderungen, die dem Virus Vorteile verschaffen – und Epidemiologen Sorgenfalten auf die Stirn treiben. Was bis jetzt über die neue Variante aus Südafrika bekannt ist, klingt in der Tat besorgniserregend. Sie könnte noch ansteckender sein als die Delta-Variante und die Schutzwirkung der Impfstoffe weiter verringern.

Bevor man nicht mehr darüber weiß ist es daher vernünftig, Reisebeschränkungen zu verhängen. Die Erfahrungen mit Delta lehren aber, dass man damit allenfalls Zeit gewinnt. Am Ende wird sich ein leichter übertragbares Virus mit hoher Wahrscheinlichkeit in weiten Teilen der Welt verbreiten. Gesagt ist das aber nicht. Denn die wenigen bisher verfügbaren Daten lassen keine endgültige Risikobewertung zu. Schon mehrfach wurden Varianten entdeckt, die von Experten als besonders gefährlich eingestuft wurden, sich am Ende jedoch nicht durchgesetzt haben. Panik ist jedenfalls fehl am Platz, doch Vorsicht kann nicht schaden. Booster-Impfungen verbessern vermutlich auch den Schutz gegen die neue Variante. Klar ist aber auch, dass sie nicht die letzte sein wird. Umso wichtiger ist es, die Zulassungshürden für angepasste Vakzine schnell zu senken.

► Heute



5°
1°

► Morgen



2°
-2°

Heute ist es wechselnd wolkig, dazu einzelne Schauer oder auch Schneeregen. Auch morgen fallen Schneeschauer.

► Kinderseite

Seite 36

► Börse

Seite 10

► Fernsehen

Seite 38

► Wetter

Seite 26



Stille Nacht

Auf der Suche nach der verloren gegangenen Weihnachtsstimmung in Esslingen. / Seite 17

Foto: Roberto Bulgari

Neue Virus-Variante bereits in Belgien nachgewiesen

Wegen einer neuen Variante des Coronavirus schränkt die Bundesregierung den Flugverkehr mit Südafrika drastisch ein. Kultusministerin Schopper stoppt alle Klassenfahrten bis zum 31. Januar.

Von Nadia Köhler und Regine Warth

Aus Sorge vor einer neuen Coronavirus-Variante, der Omikron-Variante, schränken Deutschland und andere Staaten den Flugverkehr aus Südafrika ein. Deutschland werde Südafrika zum Virusvariantengebiet erklären, kündigte der geschäftsführende Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) an. Gegebenenfalls seien auch Nachbarländer Südafrikas betroffen. Die Lufthansa meldete, dass sie die Flugverbindungen nach Südafrika vorerst aufrechterhält, etwa um Menschen nach Hause zu bringen. „Das letzte, was uns jetzt noch fehlt, ist eine eingeschleppte neue Variante, die noch mehr Probleme macht“, sagte Spahn. Mit einer Meldung aus Belgien ist die Omikron-Variante bereits in Europa nachgewiesen.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO stuft die zuerst in Südafrika entdeckte neue Virusvariante als besorgniserregend ein. Sie erklärt, dass ihr der griechische Buchstabe Omikron zugewiesen worden sei. Welche Rolle die südafrikanische Variante für Deutschland spielen wird, könne man noch nicht sagen, sagt Peter Kremsner, Direktor des Tübinger Instituts für Tropenmedizin, unserer Zeitung. „Ob es eine Variante ist, die uns aufregen muss, das kann man noch nicht sagen“, so der Experte.

Bisher gebe es nur ein paar Handvoll beschriebene Fälle und man wisse noch nicht viel über die Eigenschaften der Virus-Variante – ob sie beispielsweise tödlicher ist. „Ich kann die Aufregung um diese Variante

derzeit noch nicht ganz nachvollziehen, weil es einfach noch zu wenig Daten gibt“, sagt Kremsner. Die Coronazahlen steigen derzeit auch in den baden-württembergischen Klassenzimmern deutlich an. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die in Quarantäne müssen, nimmt derzeit von einem Tag auf den anderen um mehr als 1000 zu.

Trotz der Zahlen müsse es nun das oberste Ziel sein, Kitas und Schulen offen zu halten, fordert Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. „Wir wollen auf keinen Fall wieder in den Fernunterricht“, sagt der Landeschef des Verbandes Bildung und Erziehung Gerhard Braun. Baden-Württembergs Kultusministerin Theresa Schopper hat unterdessen alle Klassenfahrten von 1. Dezember bis 31. Januar gestoppt. *Seiten 2 und 5*

Vielen Bauherren droht Finanzierungslücke

Die Staatsbank KfW stoppt ein Förderprogramm – das bremst den Bau von Mietwohnungen, warnt Bauministerin Nicole Razavi.

Von Barbara Schäder

Die Einstellung eines beliebten Förderprogramms gefährdet laut dem Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilien (vbw) viele Bauprojekte. „Ohne diese Förderung wird das Wohnen mit erhöhtem Klimastandard für viele Menschen in Baden-Württemberg unbezahlbar“, teilte vbw-Direktorin Iris Beuerle unserer Zeitung mit. „Einige Unternehmen haben uns die Rückmeldung gegeben, dass sich durch die kurzfristige Fördereinstellung 70 Prozent ihrer Bauprojekte verzögern oder gar nicht realisiert werden können.“

Die Kritik richtet sich gegen die Entscheidung des scheidenden Bundeswirtschaftsministers Peter Altmaier (CDU), die Förderung von Neubauten nach dem Effizienzhaus-Standard 55 einzustellen. Anträge auf

eine solche Förderung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) können nur noch bis 31. Januar eingereicht werden. Danach soll der Neubau von Effizienzhäusern nur noch gefördert werden, wenn sie die anspruchsvollere Stufe 40 erreichen. Das Effizienzhaus 55 stelle heute auch ohne Förderung „in vielen Fällen die wirtschaftlichste Art des Neubaus dar“, erklärte die KfW.

Kritik an der Entscheidung übte auch Landesbauministerin Nicole Razavi. „Durch die Einstellung der KfW-55-Förderung des Bundes droht vielen Bauherren im Land eine Finanzierungslücke. Sie haben sich auf dieses Anforderungsniveau verlassen und müssen nun umplanen oder auf diese Förderung verzichten“, erklärte die CDU-Politikerin. Sie äußerte die Sorge, „dass so der Bau dringend benötigter Wohnungen im Bereich der sozial orientierten Wohnraumförderung und darüber hinaus ausgebremst wird.“ *Seite 12*

Bundesrat für Warn-SMS im Katastrophenfall

Das sogenannte Cell Broadcast soll die Vorwarnung der Bevölkerung verbessern.

Die Einführung von Warn-SMS für den Katastrophenfall ist ein Stück näher gerückt. Der Bundesrat stimmte am Freitag einer Verordnung der Bundesregierung zum sogenannten Cell Broadcast zu. Mit dieser Technologie können im Katastrophenfall Warnungen an alle Handys in einer bestimmten Gegend geschickt werden, ohne dass dazu besondere Apps oder ein Bekanntgeben der Telefonnummer nötig wären. Ab wann genau es die Warnnachrichten geben wird, ist noch unklar. Zunächst müssen die technischen Voraussetzungen geschaffen werden. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) erklärte, der Weg für Cell Broadcast sei „schnellstmöglich“ geebnet worden. „Im kommenden Jahr werden Warnungen per Mobilfunk dann auch in der Praxis möglich“, versicherte er. *AFP*

► Esslingen

In den Fängen von Islamisten



Foto: AFP/ZAKERIA HASHIMI

Es fängt oft mit Diskriminierung, Selbstzweifeln, der Suche nach dem Lebenssinn oder religiösen Zweifeln an. Junge Menschen mit Konflikten und in Lebenskrisen können eine leichte Beute für radikal islamische Gruppen sein. Sie werfen ihre Netze aus – und manche verfangen sich darin. Ein Team um Professor Kurt Möller von der Hochschule Esslingen hat mit 45 Aussteigern über ihre Erfahrungen gesprochen. *Seite 19*

► Neuhausen

Robotik lernen bei Fanuc auf den Fildern

3000 Männer und Frauen haben im Jahr 2019 bei der deutschen Fanuc-Zentrale in Neuhausen gelernt, wie man Roboter programmiert und sicher bedient. Wegen der Pandemie ruhte der Kursbetrieb. In der Industrie kommen immer öfter Roboter zum Einsatz. Sie erleichtern Arbeitskräften schwere und gesundheitsschädliche Jobs. Den Wandel macht die Fanuc Academy möglich. *Seite 20*

► Sport

Fußballer dürfen, aber müssen nicht spielen



Foto: Herbert Rudel

Zwei Stunden lang haben die Gremien des Württembergischen Fußball-Verbandes getagt. Dann beschlossen sie, die Amateursaison nicht zu unterbrechen, wie es viele in der Szene erwartet – und auch viele erhofft hatten. Die Mannschaften müssen jedoch nicht antreten, wenn sie sich mit dem gegnerischen Verein einigen. Der FV Neuhausen etwa macht davon Gebrauch. *Seite 13*

► Plochingen

Neue Anlaufstelle für Inklusion

Das Projekt „Inklusives Plochingen“ will nicht nur Menschen mit Behinderung ansprechen, sondern auch Älteren oder Eltern mit Kinderwagen Hilfe anbieten. Donnerstagsvormittags steht Leonie Rupprecht im Weltladen als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Sie ist auch für die Belange der Beschäftigten mit Behinderung der Werkstätten Esslingen-Kirchheim zuständig. *Seite 22*

